

# Die Initiative für eine Einheitskasse weckt Illusionen und verhindert den Fortschritt für Managed Care

Felix Huber  
mediX zürich

**Die SGAM-Mitglieder haben konsultativ mit 55% Ja-Stimmen für die Initiative für eine Einheitskasse gestimmt (bei einer Stimmbeteiligung von 30%). Diese knappe Zustimmung ist durch die starke Unterstützung der Initiative in der Westschweiz zustande gekommen. Das Resultat scheint aus einer Rache Stimmung über die ungeliebten Kassen entstanden zu sein. Wieso eine Einheitskasse zur Stärkung der Hausarztmedizin beitragen soll, ist schwer verständlich.**

*Lors d'une consultation, les membres de la SSMG ont voté oui, avec 55% des voix, en faveur de l'initiative sur la caisse unique (avec une participation des votants de 30%). Cette approbation (de justesse) est due au soutien important apporté à l'initiative par la Suisse romande. Le résultat semble issu d'une ambiance de vengeance à l'égard des caisses conspuées. Il est difficile de comprendre en quoi une caisse unique peut renforcer la médecine de famille.*

## Einheitskasse

Eine Einheitskasse bietet keine Gewähr, dass die Anliegen der Leistungserbringer und schon gar nicht die der Grundversorger besser berücksichtigt werden. Aus einer heutigen Frustration über die zunehmende Kostenkontrolle von seiten der Kassen für eine Einheitskasse zu stimmen, zeugt vom illusorischen Glauben, dass unsere ärztliche Tätigkeit mit diesem Systemwechsel unbürokratischer

sein wird. Es ist aber durchaus möglich, dass eine Einheitskasse erst recht – und effizienter, als die Kassen es heute tun – uns Ärzte kontrollieren und mit einer Flut von Vorschriften überdecken wird.

## Führungsgremium

Gemäss Initiativtext soll die Einheitskasse paritätisch von den Behörden, den Leistungserbringern und den Vertretern der Versicherten geführt werden. Das ist eine nicht ernst zu nehmende Konstellation für die Leitung eines Unternehmens, das jährlich 20 Milliarden mit dem grössten möglichen Nutzen für die Versicherten einzusetzen hat. Es ist jetzt schon abzusehen, dass in diesem Gremium sämtliche Sparanreize abgelehnt werden und ein unheilvoller Verteilungskampf entbrennen wird. Wieso dabei ausgerechnet für uns Grundversorger mehr herauspringen soll, bleibt angesichts der bisherigen Erfahrungen mit dem TAR MED schleierhaft. Die Ausgaben für die gesundheitlichen Leistungen werden massiv ansteigen. Den Initianten ist dies offensichtlich egal, weil die Finanzierung dieser Kosten über höhere Einkommenssteuern zustandekommen soll.

## Finanzierung

Die versprochene finanzielle Entlastung von zwei Dritteln der Prämienzahler, wie sie die Initianten anstreben, schwächt den Anreiz für die Versicherten, Managed-Care-Modelle mit günstigeren Prämien zu wählen. Heute sind diese Modelle – neben der nachgewiesenen Qualität der ärztlichen Leistung – insbesondere durch die tieferen Prämien attraktiv. Ob die

Entlastung der Prämienzahler über höhere Steuern oder, wie jetzt plötzlich vorgeschlagen, durch mehr Subventionen zustande kommen soll, spielt keine Rolle. Sie wird bei einem Grossteil der Bevölkerung zu höheren Steuern führen.

## Fazit

Was es braucht, ist ein kontinuierlich zu verbessernder Risikoausgleich unter den Kassen. Damit wird die Risikoselektion erschwert. Der Ständerat hat einem besseren Risikoausgleich bereits zugestimmt. Der Nationalrat wird dazu noch dieses Jahr Stellung nehmen. Wenn auch der Nationalrat der Verbesserung zustimmt, wird für die Kassen die Jagd nach guten Risiken unattraktiv. Die Billigkassen werden innert weniger Jahre ihre Prämien massiv anheben müssen. Dann sind die Kassen gefordert, ihre Leistungen über Managed-Care-Verträge mit Ärztenetzen günstiger einzukaufen. Eine Einheitskasse würde die Vertragsverhandlungen für Managed-Care-Modelle zu einem Alles-oder-nichts-Geschehen machen. Es ist zu befürchten, dass sich gerade mit der Initiative die Lage für uns Hausärzte verschlechtern wird.

**Aus der Sicht der Grundversorger und im Interesse von Managed Care ist die Initiative für eine Einheitskasse abzulehnen.**

Dr. med. Felix Huber  
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH  
Leiter mediX zürich  
Rotbuchstrasse 46  
8037 Zürich  
felix.huber@medix.aerzte.ch